

Geistheilen – Wenden: Eine jahrhundertealte Volkstradition in Mitteleuropa



Die folgenden Fallbeispiele wurden von den betreffenden Personen zur Veröffentlichung freigegeben.



Fall 1:

Bei Herrn Z. aus Oberösterreich, Mitte 70, wurde im Jänner 2011 im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz ein Prostatakarzinom Grad 3, Gleason Score 4+5=9, diagnostiziert. Der Tumor-Marker-Wert PSA betrug 90,2, wobei der Grenzwert bei ca. 6,5 liegt. Mitte Jänner 2011 wandte sich Herr Z. an den Geistheiler und Wender Günther Offenberger. Dieser schlug ihm vor, parallel zur schulmedizinischen Therapie aus der Ferne über ein Foto mit ihm zu arbeiten. Seine Ärzte empfahlen Herrn Z. keine Operation sondern eine Strahlentherapie sowie eine Hormontherapie. Herr Z. entschloss sich dazu, zusätzlich zur schulmedizinischen Behandlung die Dienstleistung von

Günther Offenberger in Anspruch zu nehmen.

Dieser erklärt: „Bei meiner rein geistigen Tätigkeit habe ich mich einerseits auf die Reduktion der Tumorzellen und andererseits auch auf die Eliminierung der Mikro-Metastasen (Krebs-Schläferzellen) konzentriert. Herr Z. berichtete mir regelmäßig über seinen Gesundheitszustand sowie über zwischenzeitliche Befunde und Therapien. Dadurch konnte ich meine Arbeit individuell auf Herrn Z. abstimmen.“

Am 20.08.2013 betrug der Tumor-Marker-Wert PSA von Herrn Z. bei einer neuerlichen Untersuchung 0,00. Herr Z. selbst bezeichnet seinen Gesundheitszustand insgesamt als sehr gut.

Günther Offenberger betreute Herrn

Z. über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr.

Fall 2:

Der Hund Chevevo von Frau L. aus der Steiermark war 2011 aufgrund von Vergiftungserscheinungen in der Tierklinik. Der behandelnde Tierarzt gab ihm so gut wie keine Überlebenschance. Frau L. erfuhr über eine Freundin von dem Geistheiler Günther Offenberger und nahm seine Tätigkeit des Wendens über die Ferne in Anspruch. Bereits nach zwei Wochen konnte Chevevo nach Hause entlassen werden. Der Chefarzt der Tierklinik sprach von einem Wunder.

Nach dieser positiven Erfahrung wandte sich Frau L. auch im Hinblick auf ihre eigenen Beschwerden an Günther Offenberger. „Als ich wieder drei Tage gelegen bin wegen meiner Migräne, die sich schon sechs Jahre lang hinzog, dachte ich mir, jetzt rufe ich Herrn Offenberger an, vielleicht kann er ja auch mir helfen? Zusätzlich litt ich an rheumatischen Beschwerden in den Fingergelenken sowie an Kurzatmigkeit bei Spaziergängen.“

Nach Beginn seiner Tätigkeit über die Ferne verschwanden all diese Beschwerdebilder. Günther Offenberger arbeitete mit Frau L. über mehrere Monate.

Fall 3: – Leserbrief

einer zutiefst dankbaren Mutter: Die Ärzte sprechen von einem Wunder, heute gilt mein Sohn als geheilt und ich weiß, wem ich diesen Umstand zu verdanken habe: Günther Offenberger.

Bei meinem Sohn wurde Lymphdrüsenkrebs diagnostiziert, doch die vielen Chemos konnten nicht verhindern, dass ein Rezidiv (das Wiederauftreten der Krebserkrankung)

das nächste jagte, bis nur noch die Stammzellentransplantation – er wog zu diesem Zeitpunkt 47 kg bei einer Größe von 174 cm – als letzte Überlebenschance galt. Die Ärzte erklärten, dass diese lebensgefährlich sei, und dies bewahrheitete sich schließlich auch:

Sein Körper war so geschwächt, dass schon bei der Konditionierung (Vorbereitung auf die Transplant: Zerstörung des eigenen Immunsystems, damit die fremden Stammzellen nicht abgestoßen werden), ein Keim (Clostridien gepaart mit ES-BL-Keimen) zum Vorschein kam, der sich aufgrund der vielen Chemos in seinem Körper manifestiert hatte und sich nun dafür verantwortlich zeigte, dass die Darmwände auf 8 mm (!) angeschwollen waren und der Darm sich ständig zu verheddern bzw. abzusterben drohte. Schlussendlich war ein Darmverschluss die Folge. Die Ärzte gaben meinem Sohn kaum Überlebenschancen. Soviel sie auch versuchten (diverseste Medikamente über die Vene...), der Darm konnte sich nicht entleeren und drohte – deren Aussage nach – zu platzen. Nach mehrmaliger Kontaktaufnahme mit Herrn Offenberger machte es plötzlich „platsch“ und laut diensthabender Krankenschwester entleerte sich der Darm im Umfang von 3 bis 4 Litern unmittelbar. Diese sprach von einem Wunder; so etwas hatte sie noch nie erlebt.

Eine ähnliche Aussage tätigte auch die knapp vor ihrer Pensionierung stehende Radiologin, die immer wieder einen Ultraschall von seinen dicken Darmwänden machte: In ihrer langjährigen Tätigkeit hatte sie noch nie gesehen, dass sich ein Darm mit solch dicken Darmwänden bewegen konnte; dies war für sie einfach unvorstellbar. (Günther Offenberger unternahm alles, damit der Darm nicht abstarb!)

Geschweige denn vom Fieber, das kurz nach dessen Kontaktaufnahme ohne ein Zutun der Ärzte, ohne jegliche Medikamente, plötzlich sank ... Nun, ob

- dieses Darmverschlusses, der sich plötzlich löste,
- dieser dicken Darmwände, die sich einfach bewegten,
- eines Sekundärkrebses, – dieser ist bei solchen Transplantationen üblich und ist auch bei meinem Sohn aufgetaucht, – der ursprünglich einer zweiten Knochenmarkspende bedurfte, diese dann aber doch nicht nötig machte, da sich plötzlich – was für die Ärzte unerklärbar war – eigene Abwehrzellen dagegen gebildet hatten,
- der sogenannten B-Zellen, die sich ganz rasch nach einer Spezialtherapie bildeten, jedoch nach Auskunft der Ärzte – wenn überhaupt – erst frühestens nach einem Jahr hätten entstehen dürfen,
- der Abstoßreaktionen, die sich bei meinem Sohn nie einstellten, obwohl nach Absetzen diverser erforderlicher Medikamente, eine GvHD („Graft versus Host-Erkrankung“) auftreten hätte müssen
- der derartigen Vielfalt an Kom-

plicationen, aufgrund derer er eigentlich gar nicht mehr leben dürfte oder zumindest schwere Folgeschäden davontragen hätte müssen, die sich allerdings nie bewahrheiteten und

die Ärzte immer wieder erneut vor ein Rätsel stellen und jene jedes Mal nur den Kopf über dessen guten gesundheitlichen Zustand schütteln können.

Was für mich heute auch noch unvorstellbar ist: Ich habe jeden nur erdenklichen Blutbefund Herrn Offenberger zukommen lassen und ihn auch oftmals auf diverse erhöhte Werte aufmerksam gemacht, die sich jedoch beim Erhalt des nächsten Befundes immer wieder als verbessert zeigten bzw. sich im Normalbereich befanden.

Meine Dankbarkeit Herrn Offenberger gegenüber lässt sich nicht in Worte fassen, denn ich weiß, ohne ihn hätte mein Sohn diese – wie die Ärzte es so schön ausdrücken – komplikationsreiche Transplant nie überlebt.

Er ist der Grund dafür, dass mein Sohn ein normales Leben führen darf! Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei Günther Offenberger.

Dieser Bericht gibt ausdrücklich nur die persönliche Erfahrung der Schreiberin wider.

Fall 4:

Frau P. aus Niederösterreich, 69 Jahre alt, litt seit ihrem 16. Lebensjahr unter Angstzuständen und Depressionen. Bereits in diesem Alter wurden ihr von ihrem Arzt Psychopharmaka verschrieben, die sie bei Bedarf einnahm. Im Laufe der Zeit war sie jeden Tag auf die Medikamente angewiesen und musste auch deren Dosis steigern. Parallel dazu begann sie mit einer Psychotherapie. Über die Jahrzehnte absolvierte sie, ihrer eigenen Aussage nach, insgesamt hunderte Gesprächstherapien, die für sie nicht den gewünschten Erfolg zeigten. Frau P. wurde über

einen Zeitungsartikel im Jänner 2010 auf den Geistheiler und Wender Günther Offenberger aufmerksam und suchte diesen auf. Er schlug ihr vor, über einen längeren Zeitraum aus der Ferne mit ihr zu arbeiten. Zusätzlich nahm Frau P. einmal im Monat einen Termin bei Herrn Offenberger wahr. Der Wender beschreibt seine Arbeitsweise so: „Ich habe meine Arbeit auf das Zusammenspiel der Hormone und insbesondere auf die Glückshormone ausgerichtet.“

Seit drei Jahren hat sich das Leben von Frau P. grundlegend geändert. Sie ist unternehmungsfreudiger geworden, geht gerne auf andere Menschen zu und fühlt sich sehr glücklich. Die Einnahme der Psychopharmaka hat sie selbst um über 80% reduziert. **Anzeige**

Bei Interesse an näheren Informationen wenden Sie sich bitte an:

Institut für körperliche & energetische Ausgewogenheit

Günther & Bernadette Offenberger OG

Tel.: 0664/282 72 32

Schulgasse 2/3, 3353 Seitenstetten

www.offenberger-oeg.at, info@offenberger-oeg.at



INTERVIEW

Tätigkeitsfeld eines Geistheilers

SEITENSTETTEN. Der Geistheiler und Energetiker Günther Offenberger stand für ein Interview zur Verfügung.

Wie entdeckten Sie Ihre Gabe als Geistheiler und Energetiker?

Offenberger: Ich entdeckte mein Talent als Radiästhet im Jahr 2001. Über das Wünschelrutengehen entwickelten sich weitere Fähigkeiten, wie das Wenden, Geistheilen oder das Hellsehen.

Mit welchen Krankheiten und Beschwerden wenden sich Menschen an Sie?

Offenberger: Das ist ein breites Spektrum, das von chronischen



Günther Offenberger

Krankheiten über Krebs, Multiple Sklerose, Parkinson, chronischen Darmerkrankungen, Schlaganfällen, erhöhtem Blutdruck, Beschwerden des Bewegungsapparates, Tinnitus, unerfülltem Kinderwunsch, psychischen Erkrankungen, Konzentrationsschwäche, Schlafstörungen, Hautproblemen, Allergien bis zu Ent-

wicklungsverzögerung bei Kindern reicht. Darüber hinaus wird Geistheilung zur Unterstützung des Heilungsprozesses nach Operationen oder schweren Unfällen eingesetzt. Geistheilung kann auch bei schwerwiegenden Krankheitsverläufen angewendet werden, wo die Schulmedizin an ihre Grenzen stößt. Sie stellt jedoch keinen Ersatz für einen Arztbesuch oder eine ärztliche Diagnose dar.

Warum sind Sie so sicher, dass Geistheilen hilft?

Offenberger: Ich arbeite mit Menschen, die nach Angaben der Ärzte an schulmedizinisch unheilbaren Krankheiten leiden, und trotz aller gegenteiliger Prognosen genesen. Somit ist diese Frage für mich

selbsterklärend. Den Placebo-Effekt kann ich in vielen Fällen ausschließen, weil sich Personen in künstlichem Tiefschlaf befanden oder nicht ansprechbar waren, und ich auch mit Tieren arbeite.

Wie kann man sich Geistheilung vorstellen?

Offenberger: Meine Tätigkeit gestaltet sich folgendermaßen: Die Menschen suchen mich persönlich auf und ich arbeite in Ihrem Energiefeld. Bei schwerwiegenden Erkrankungen oder größeren Entfernungen arbeite ich über ein Foto oder die Handschrift der KlientInnen über die Ferne. Der Vorteil dieser Art von Geistheilung liegt in der Kontinuität der täglichen Arbeit. **Anzeige**